

Auf „Kuschel-Pädagogik“ folgt „Party-Pädagogik“



Gymnasien sind eigentlich eine altehrwürdige Schulform, die es weltweit nur im deutschsprachigen Raum gibt. In den USA und den meisten anderen Ländern weltweit herrscht eine gleichschaltende „Einheitsschule“ vor. Wer Geld hat, weicht auf Privatschulen aus, wer kein Geld hat, dem bleibt so eine Option vorenthalten. In Deutschland hingegen hat das Gymnasium als Schulform über lange Zeit dazu beigetragen, dass auch die leistungswillige Mittelschicht in das staatliche Schulsystem integriert blieb und sich darin weitgehend gut mit Bildung versorgt fühlte.

Wie PI schon mehrfach berichtete, sind jedoch auch viele Gymnasien auf einem schlechten Weg, kommen von ihrer leistungsstarken Tradition ab, indem sie zum Beispiel Islamisierungsprozesse vorantreiben und zudem statt auf Leistung – ähnlich wie an Gesamtschulen – auf „Kuschelpädagogik“ setzen.

Insbesondere das Stadtgymnasium Dortmund scheint keine Peinlichkeit auszulassen. Statt – wie es sich für ein altsprachliches Gymnasium geziemen würde – weiterhin auf Seriosität und Kontinuität in der Vermittlung unserer deutschen Muttersprache zu setzen, wirbt man an dieser Schule mit einem völlig neuen Konzept: „Klassenparty im Deutschunterricht.“ Altbewährte Konzepte – beispielsweise das grundständige Lernen unverzichtbarer Grammatikregeln – werden in einem Bericht auf der [Homepage](#) verrissen, stattdessen ist „Party“ angesagt:

Viele Menschen erinnern sich mit Grausen zurück an ihren eigenen Grammatikunterricht. Man musste sinnlos erscheinende

Regeln einüben, langweilte sich im Unterricht und hatte am Ende oft nicht das Gefühl, sich sprachlich verbessert zu haben. Allumfassend stellte sich für viele die Frage: Wozu brauche ich das eigentlich?

Grammatikunterricht muss nicht mehr langweilig sein! Dies hat unsere Klasse 7b im November im Deutschunterricht erfahren, als sie mit der Klassenparty ihre Belohnung für die geleistete Arbeit erhielt. Erst die Arbeit, dann das Vergnügen? Nein! Bei der Behandlung des Passivs wurden Arbeit und Vergnügen einfach miteinander verbunden, indem sämtliche unterrichtliche Schwerpunkte auf das Thema der Klassenparty ausgerichtet wurden.

Die Dekoration, leckere Rezepte und das Unterhaltungsprogramm wurden vorbereitet. „Ganz nebenbei“ erfuhren die Schülerinnen und Schüler so lebensnah, zu welchen Zwecken das Passiv benutzt wird, aber auch wie es funktioniert, gebildet wird und sich vom Aktiv unterscheidet. Das fertige Produkt dieser Reihe zum Passiv im Rahmen einer integrativen Grammatik des Deutschunterrichts war die Klassenparty, die im folgenden Bericht beschrieben wird.

Dann folgt der Bericht einer Schülerin:

Am 19.11.2014 wurde die Klassenparty der 7b des Stadtgymnasiums Dortmund gefeiert. „Gegessen wurde am Anfang“, wurde von einer Schülerin berichtet. Dazu mitgebracht wurden selbstgebackener Kuchen, leckere Pizzen, verschiedene Salate und ein kleiner aber feiner Schokoladenbrunnen. Nachdem man sich gestärkt hatte, konnte man eine Geschmacks-Challenge machen, wobei man blind mit Lebensmitteln gefüttert wurde. Hierbei wurden die Kinder mit vielem Unerwartetem überrascht, denn neben Lakritze und Käse gab es auch Gewürzgurken und Mehl.

Später würde noch Pantomime mit der ganzen Klasse gespielt. Die Party wurde von allem als lustig und fröhlich erlebt. Ich

bedanke mich im Namen meiner Klasse bei unseren Lehrern, die uns dies erlaubt haben.

Kontakt:

Stadtgymnasium Dortmund
Heiliger Weg, 25
44135 Dortmund

Telefon: 0231-50 23 136

Telefax: 0231-50 10 769

E-Mail: stadt-gymnasium@stadtdo.de

(Hinweis an unsere Leser: Wir bitten Sie bei Schreiben an die Kontaktadresse trotz aller Kontroversen in der Sache um eine höfliche und sachlich faire Ausdrucksweise)